

INHALT

Erstes Kapitel.

Vom Wesen der Erkenntnis und den Erkenntnismitteln.

	Seite
§ 1. Erkenntnis, Gegenstand und Sachverhalt	1
§ 2. Das schauende Erkennen	6
§ 3. Allgemeine Natur des Denkens	8
§ 4. Von der Aufgabe und Möglichkeit der Logik	10
§ 5. Die Natur des Begriffs	12
§ 6. Die Natur des Urteils	17
§ 7. Begründung und Folgerung	20
§ 8. Psychologische, logische und erkenntnistheoretische Seite der Erkenntnis	23

Zweites Kapitel.

Aristotelischer und Kantischer Wahrheitsbegriff.

§ 1. Klarheit und Deutlichkeit der Erkenntnis	24
§ 2. Wahrheit als Wesenseigenschaft der Erkenntnis	25
§ 3. Der Wahrheitsbegriff des Kantianismus	27
§ 4. Zur Klärung des Wahrheitsbegriffs	28
§ 5. Von den Denkgesetzen und ihrer Gültigkeit. Der Psycho- logismus	33
§ 6. Die Axiome und ihre Bedeutung für die Erkenntnis nach Aristoteles und Kant	36
§ 7. Gegenständliche u. transzendente Begründung der Axiome	41
§ 8. Zur Kritik der transzendentalen Deduktion	51

Drittes Kapitel.

Das Wesen von Begriff und Urteil in der Auffassung des neukantischen Idealismus.

§ 1. Vom objektiven und subjektiven Denken	56
§ 2. Grundlegung der Naturerkenntnis durch die Wahrnehmung	58

	Seite
§ 3. Ob die Begriffe auf Abstraktion beruhen	60
§ 4. Vom sogenannten „objektiven“ oder „logischen“ Begriff	64
§ 5. Die Idee des objektiven Begriffs im Aristotelismus	66
§ 6. Begriff und Gegenstand	69
§ 7. Von dem Sinne, in welchem das Vorstellen der Begriffe die Natur eines Erfassens hat	71
§ 8. Identifizierung der „ewigen Geltungseinheiten“ mit möglichen Wesenheiten	79
§ 9. Vom „objektiven“ oder „logischen“ Urteil	84
§ 10. Die Idee der ewigen Wahrheitsnormen im Realismus	86
§ 11. Weitere Entwicklung der Urteilstheorie	87
§ 12. Die Begriffe der Wahrheit und der Geltung	89
§ 13. Auffassung des Urteils in der realistischen Philosophie	94
§ 14. Verhältnis zwischen Begriff und Urteil	97

Viertes Kapitel.

Die Stellung der Sinneswahrnehmung und des Einzelnen in der Erkenntnistheorie des Neukantianismus.

§ 1. Zusammenhang der Sinnesempfindungen mit dem „logischen Geltungsgefüge“	100
§ 2. Der Zusammenhang des Besondern in der Natur mit den Kategorien	105
§ 3. Die Frage der Rationalität alles Besondern in der Natur. Das Verhältnis von Besonderem und Allgemeinem	107
§ 4. Das Verhältnis zwischen den reinen Wesenheiten, den Begriffen und dem Wirklichen	119
§ 5. Die idealistische Erklärung der Wirklichkeit durch das „logische Geltungsgefüge“ und die Natur der Empfindung	130
§ 6. Zur Kritik der logischen Geltungssphäre als eines Erklärungsprinzips der Wirklichkeit	135
§ 7. Über rationale und reale Notwendigkeit und das Naturgesetz	139

Fünftes Kapitel.

Verschiedene Auffassungen der Evidenz.

§ 1. Einführung in die Begriffe der Gewißheit und Evidenz der Urteile	156
§ 2. Arten der logischen Evidenz	159
§ 3. Unmittelbare und mittelbare Erkenntnis. Axiome und Postulate	161
§ 4. Die Auffassung der Evidenz als eines Gefühls	166

INHALT

IX
Seite

§ 5. Evidenz aufgefaßt als Ausdruck der Organisation und Natur der Seele	169
§ 6. Evidenz als ein psychisches Urphänomen	174
§ 7. Die augustinische Auffassung der Evidenz als einleuchtender Klarheit	180

Sechstes Kapitel.

Das Wesen der logischen Evidenz.

§ 1. Positive Bestimmung des Wesens der Evidenz	196
§ 2. Vom Zweifel	199
§ 3. Beispiele für echte Evidenz	202
§ 4. Die Evidenz des Widerspruchsatzes	210
§ 5. Prüfung gewisser Einwendungen gegen die Evidenz	222
§ 6. Irrtums- und Unsicherheitsquellen der subjektiven Evidenz	231

Siebtes Kapitel.

Gedanken zur „Metaphysik der Erkenntnis“.

§ 1. Die erkenntnistheoretischen Anschauungen von N. Hartmann	249
§ 2. Die „gnoseologische Transzendenz“	262
§ 3. Zu Hartmanns Auffassung der Evidenz	269
§ 4. Vom „idealen Sein“	272

Schlußkapitel.

Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse . 280

Namenregister	285
Sachregister	286